

Sechstes Buch von Astrid Helmers wird ein Krimi

Westerheimerin gibt Live-Interview im südspanischen Marbella und plaudert über Corona und ihre Schriftstellerei

Von Hansjörg Steidle

WESTERHEIM - „Dass wir wieder reisen und nach Spanien durften, das war für uns wie eine Befreiung“, erklärt Astrid Helmers aus Westerheim. 14 Monate konnten sie und ihr Ehemann ihr Feriendomizil an der Costa del Sol in Südspanien nicht aufsuchen. Coronabedingt mussten sie wie alle Bürger eingeschränkt leben und die Wintertage vor allem in den eigenen vier Wänden in Westerheim verbringen. Jetzt im Mai nach mehreren gescheiterten Anläufen war es soweit und Astrid und Dietmar Helmers durften Sonne tanken – im fernen Marbella. „Das war eine Wohltat“, sagt die Buchautorin, die an der Costa del Sol nicht nur am Meer zu finden war. Sie war zu Gast bei einem Live-Interview auf 107,6 FM bei Radio Televisión Marbella.

Bei dem Sender plauderte sie eine volle Stunde souverän mit Moderator Dietmar Förster über ihr Leben in Deutschland und insbesondere auf der Schwäbischen Alb, über den diesjährigen langen und schneereichen Winter, die harte Coronazeit und das schlimme Virus, aber auch über ihre Romane und Kurzgeschichten. Wie sie ihre Tätigkeit als Buchautorin sieht, das verrät Astrid Helmers den Zuhörern in Südspanien oder sonst wo. Zugeschaltet zu dem Wochengespräch des Radiosenders war auch SDA-Chefredakteur Uwe Scheele, der mit seinen Fragen weitere interessante Antworten der Westerheimerin entlockte.

Nach ihren historischen Romanen „Der Kommunismus im Teufelsfrack“ und „Narben der Vergangenheit“ sowie dem Gesellschaftsroman „Powerfrauen küsst man nicht – oder doch?“ sowie ihren zwei Bänden an humorvollen Kurzgeschichten hat sich Astrid Helmers mit einem neuen Genre vertraut gemacht. Ihr nächstes Buch, das dann das sechste sein wird, soll nämlich ein packender Krimi werden, wie sie im „Deutschen Infomagazin“ bei Radio Televisión Marbella und der dortigen



Buchautorin Astrid Helmers mit ihrem jüngsten Band an Kurzgeschichten mit dem Titel „Humor aus dem Leben“, der im Oktober 2020 auf den Büchermarkt kam. FOTO: STEIDLE



Zu Gast bei bei Radio Televisión Marbella in Südspanien war die Westerheimer Buchautorin Astrid M. Helmes, wo sie Moderator Dietmar Förster im einem Live-Interview Rede und Antwort stand. Sie sprach über ihre drei Romane und vielen Kurzgeschichten, aber auch über weitere Vorhaben. FOTOS: PR

deutschsprachigen Zeitung „SUR“ verriet. Krimis seien zurzeit richtig in, und dem wolle sie Rechnung tragen, ließ sie auch der „Schwäbischen Zeitung“ wissen. „Die Leute lesen heute sehr gerne und verstärkt Kriminalgeschichten. Das will ich in meinem sechsten Buch aufgreifen“, erklärt die Westerheimerin.

„Doppelmord inkognito“ soll der neue Roman voraussichtlich heißen, an dem sie seit einigen Wochen arbeitet. 25 Seiten stehen bereits, offen sei noch wer der Mörder ist und wer die Toten sind. Denn zwei müssen es ja sein, wie der Titel andeutet. „Der Krimi entwickelt sich so nach und nach und immer wieder kommen mir neue Ideen“, verrät Astrid Helmers, die für den Krimi rund 250 Seiten anpeilt. Viel Arbeit liegt noch vor ihr, das weiß ihr Ehemann Dietmar Helmers allzu gut, der in den früheren Werken der große Lektor und immer ein wichtiges Rückgrat im Schaffensdrang seiner Frau war. Je nachdem wie fleißig sie ist, könnte der Roman Ende des Jahres oder im Frühjahr des nächsten erscheinen. Das könne man nie so genau sagen, weiß Dietmar Helmers aus Erfahrung. Er ist sehr gespannt, welche Story seine Gattin zu Papier bringt und wie der Fall gelöst wird. Und neugierig auf den Krimi sind sicherlich auch sehr viele Leser.

Astrid Helmers bedauert, dass sie angesichts der Corona-Pandemie diesmal keine Lesungen in Südspanien halten konnte. Bis März 2019, als Begegnungen noch zur Normalität gehörten, gastierte sie in den Wintermonaten regelmäßig mit Lesungen aus ihren literarischen Werken – unter anderem im deutschsprachigen Club 50 Plus in Marbella, im Bürgermeisteramt Algarrobo-Costa und im deutschsprachigen Club in Almune-

car. Sie erhielt bei ihren Lesungen stets viel Lob und Anerkennung und war darüber hinaus auch in den deutschsprachigen Medien immer ein gern gesehener Gast. Sie hofft deshalb sehnsüchtig, dass die Coronakrise bald ausgestanden ist und sie wieder mit ihren Lesern in Kontakt treten kann, um sie mit ihrer amüsanten, erfrischenden Lektüre aus ihrem vielschichtigen Repertoire wieder zu begeistern.

Im Jahr 2014 startete Astrid Helmers ihre schriftstellerische Karriere. Ihre literarischen Werke betrachtet sie als ihre „Schätze“ und sie bedauert, etwas spät mit dem „Schreiben“ begonnen zu haben. Sie holte ihre über Jahrzehnte gesammelten, fast schon verstaubten Notizen und fing an zu schreiben. Sie hätte gerne bereits in jungen Jahren mit dem Schreiben angefangen, doch da fehlte ihr wegen des stressigen Berufs im kaufmännisch-technischen Bereich einfach die Zeit und auch die dafür notwendige Muße, denn „Schreiben ist kein Beruf, sondern eine Berufung“, wie sie darlegt. Erfolge blieben

nicht aus, die Konrad-Adenauer-Stiftung erkannte bald den hohen geschichtlichen und kulturellen Wert ihre ersten Romane „Der Kommunismus im Teufelsfrack“ und „Narben der Vergangenheit“ und nahm sie in ihr Zentralarchiv auf. In den beiden Romanen hinterließ sie der Nachwelt ihre Erfahrungen und Erlebnisse in Siebenbürgen und im Nachkriegsdeutschland.

Es folgte bald ihr Roman „Powerfrauen küsst man nicht – oder doch?“ mit der faszinierenden und emotionalen Geschichte einer großartigen Frau in den 1970er-Jahren sowie ihre beiden Kurzgeschichten-Bände: „Schnuppi, der Hund“ mit 32 und „Humor aus dem Leben“ mit 22 amüsanten, witzigen und spannenden Kurzgeschichten aus vielschichtigen, facettenreichen Lebenssituationen. In der schwierigen und harten Coronazeit wollte sich die Buchautorin aus Westerheim heiteren Geschichten widmen, um die eine oder andere nette Begebenheit weiter zu erzählen. Doch jetzt will sie mit einer Kriminalgeschichte einen neuen

Weg einschlagen.

Erholung und Entspannung hat sie in den vergangenen Monaten an der Costa del Sol gefunden, denn die Coronazeit hat auch ihre Nerven über die Wintermonate strapaziert, wie sie einräumt. Zurückgezogen in den eigenen vier Wänden leben zu müssen, das sei schon hart. Und da bewundert sie die vielen Familien, wie sie das gepackt haben. Eigentlich verbringt die Buchautorin die Wintermonate mit ihrem Mann Dietmar in ihrem zweiten Domizil in Mijas Costa in Andalusien, doch dies war schlicht nicht möglich: wegen der schleppend verlaufenen Impfung gegen Covid-19 und der mehrmaligen Stornierung ihrer sorgfältig gebuchten Flüge. 14 Monate mussten sie diesmal ausharren, um Sonne in ihrem Anwesen tanken zu können.

„Dass wir endlich wieder raus konnten, das war wie ein Befreiungsschlag“, meint Astrid Helmers und hofft sehr, dass der Spuk mit der Pandemie rasch ein Ende findet und Normalität im Leben der Menschen wieder eingekehrt.

Drei Romane und zwei Bände an amüsanten Kurzgeschichten

Die zwei Romane „Der Kommunismus im Teufelsfrack“ und „Narben der Vergangenheit“ von Astrid Helmers handeln von faszinierenden Erlebnissen, von Trauer und Verzweiflung, bis hin zu kleinen glücklichen Momenten, „die sie ihrer tapferen Mutter zu verdanken hat.“ Der erste Roman erzählt die Geschichte einer Familie aus Siebenbürgen über vier Generationen, der zweite Roman ist eine Fortsetzung weiter über drei Generationen, beginnend im Deutschland der

60er-Jahre, als es für die Vertriebenen hieß, Fuß zu fassen. Astrid Helmers' dritter Roman trägt den Titel „Powerfrauen küsst man nicht – oder doch?“ und dreht sich um eine Powerfrau in den 1970er-Jahren, die es nicht leicht hat. Der Roman entführt die Leser zurück in eine Zeit, in der es für Frauen nur zwei Optionen gab: Familie oder Karriere. Die Leser lernen die Protagonistin Luise kennen und sehen, wie sie sich immer tiefer in ihrem Karrierewahn verstrickt. An Kinder

etwa ist nicht zu denken. Luise verzichtet nicht nur auf eine Familie, sondern auf viele andere Dinge, die ihr im Leben wichtig sind. Losgelegt als Schriftstellerin hat die Westerheimerin mit ihrem Buch „Schnuppi, der Hund“ mit vielen lustigen Kurzgeschichten über Mensch und Tier. Hinzu kommt noch ihr jüngster Band „Humor aus dem Leben“, der sich als Bettlektüre wunderbar eignet. Weitere Infos unter <https://astrid-helmers.de> (hjs)